

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1820

Butter.

[urn:nbn:de:bsz:31-56073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-56073)

Ehre daraus machte, mit ihnen in Verbindung zu treten, blos, um unserm Appetite die vollste Befriedigung zu gewähren.

So lang es Erbsen in Paris giebt, giebt es keinen Unglücklichen. Von einem Virtuosen in seiner Kunst zubereitet, ohne Brähe in Butter gedünstet, in Form einer Puddingkugel, präsentiren sie sich, wie ein grüner Hügel, den zu ebenen jede Zunge lechzt.

B u t t e r .

Wir können den May nicht verlassen, ohne auch ihrer zu gedenken. Die Pflanzen und Kräuter, um diese Zeit mit den frischesten und kraftvollsten Säften schwanger, geben uns auch die Butter in ihrer lieblichsten Süße und Würze. Die beste, die in diesem Monate zu Paris gegessen wird, kommt im Winter von Signy, im Sommer von Gournay. Sovortreflich auch beide sind, so hat die erste doch den Vorrang, und nur die weite Entfernung ist Ursache, daß wir sie nicht auch im Sommer erhalten können.

Unter allen Hügeln, denen unsere Augen auf dieser Unterwelt begegnen können, sind die Butterhügel, die wir aus Gournay und

Esigny erhalten, für die Leckermäuler die interessantesten. Sie wiegen an hundert und fünfzig Pfund und ihr Stoff hat einen Nußgeschmack, der nur ihm so eigenthümlich ist, und ein Del, das man sogar in den Ragouts hervorschmeckt. Mit dem größten Rechte wird diese Butter daher die Krone aller Butter genannt. Die gemeine aber, die Pfundweise verkauft wird, die sogenannte Bauerbutter, wird nur von der Armuth gekauft.

Sei, holder May, in tausendstimm'gem Chor
 Von uns begrüßt! Dir blüht die Erd' empor,
 Dein milder Hauch heißt Bäume sich belauben,
 Du ruffst der Erbsen süße Kost hervor,
 Und leicht beschwingst du für uns zarte Lauben!
 Den Makarelen öfnest du das Thor,
 Ein Götterschmauß bei'm Nektartrank der Trauben!

Mit Amorn kommst und mit dem Romus
 du,

Auf leisem West zu uns herabgetragen!
 Du bist der Gatt der Herzen und der —Magen,
 Dir nickten Liebende und Leckermäuler zu;
 Du bist die Ros' im Kranz von unsern Tagen!

Zwar leider bist du, Günstling der Natur,
Für Liebende ein flücht'ger Monat nur;
Doch ein Gourmand kann diesem Glück ent-
sagen.

Was er bedarf, heut ihm das ganze Jahr
Aus seiner reichen Fülle dar;
Ihm ist sein Herz nichts als ein zweiter Magen.